

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, MDCCXIX.

VD18 90794168

Das Buch Tobiä.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189806

10. Das Feuer war mächtig im Wasser, über seine Kraft, und das Wasser vergaß seine Kraft zu löschen.

20. Wiederum die flammen verzehrten nicht das fleisch der sterblichen thiere, so drunter gingen, und * zerschmelzten nicht die un-

sterbliche speise, die doch wie ein eis leichtlich zerfchmalt.

21. HERR, du hast dein volck als leinthalben herrlich gemacht und gehret, und hast sie nicht verachtet, sondern allezeit und an allen orten ihnen begehret.

Ende des Buchs der Weisheit.

Das Buch Tobias.

Das 1. Capitel.

Von des alten Tobias geschlecht, kottseelich und treu.

Tobias war ein mann, mit namen Tobias, auß dem Stamme Naphtali, auß einer Stadt in Ober Galiläa, über Isser, an der strassen zur linken seiten gegen hemmeck.

2. Derselbige * ward mit gefangen, zu den zeiten Salmanasser, des Königes in Assyrien. Und wiewol er also unter fremden gefangen war, ist er dennoch von Gottes worde nicht abgefallen. * 2 Kön. 17. 6.

3. Und alles, was er hatte, theilte er seinen mitgefangenen brüdern und verwandten mit.

4. Und wiewol er der jüngste mann war des Stammes Naphtali, so hielt er sich doch nicht kindisch.

5. Und da sonst iederman den gütlichen kälbern dienete, welche * Jerobeam, der König Israel, hatte machen lassen, meidete er doch solchen gräuel; * 1 Kön. 12. 28.

6. Und hielt sich zum tempel und gottesdienste zu Jerusalem, und dienete da dem HERRN, und betete an den GOTT Israel, gab auch * seine erstlinge und t zehnten gang treulich. * 2 Mos. 13. 19. 6. 34. 26. 7. 1. 5 Mos. 14. 22.

7. Also, daß er allezeit im dritten jahre den fremdlingen, witten und waisen ihren zehnten gab.

8. Solches hielt er von jugend an, nach dem gesetz des HERRN.

9. Da er nun erwachsen war, nahm er ein weib, auch auß dem Stamme Naphtali, mit namen Hanna, und zeugte mit ihr einen sohn, welchen er auch Tobiasen nennete.

10. Und * lehrte ihn Gottes wort von jugend an, daß er Gottes fürchtete, und die sünde meidete.

* 2 Tim. 3. 15.

11. Und als er mit seinem gangen Stamme, mit seinem weib und kindern unter den gefangenen weg geführt ward in die Stadt Ninive,

12. Und iederman als von dem opfern, und freien der heyden, hietete er sich, und veranmeinte sich nicht mit solcher speise. * Dan. 1. 8.

13. Und weil er von gangen herden den HERRN fürchtete, gab ihm GOTT gnade vor Salmanasser, dem Könige zu Assyrien,

14. Daß er ihm erlaubete frey zu gehen, wo er hin wolte, und aufzurichten, was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren, und tröstete sie mit Gottes wort.

16. Und er kam in die Stadt Nages in Medien, und hatte bey sich * zehen pfund silbers, damit ihn der König begabet hatte. * 4. 21. 6. 9. 13.

17. Und da er unter andern Israeliten sahe einen, mit namen Sabel, auß seinem Stamme, der sehr arm war, that er ihm dasselbige geld, und nahm eine hand schrift von ihm.

18. Lange aber hernach, nach dem tode Salmanasser, da sein sohn Sennacherib nach ihm regierte, welches den kindern Israel seind war,

19. Ging Tobias stüchlich zu allen Israeliten, und tröstete sie, und theilte einem ieglichen mit von seinen gütern, was er vermogte.

20. Die hungerigen speisete er, die nacketen kleidete er, die erschlagenen und todtten begrub er.

21. Sennacherib aber, der König, war gewesen auß Judäa, da * ihn GOTT geschlagen hatte, an seiner lästerung willen. Da er nun wieder kam, war er ergrimmet, und ließ viel von ihm Israel tödten: derselbigen leichname verthetete Sabel Tobias zu begraben. * Es. 37. 36. 38.

22. Als

22. Als

22. Als aber solches der k^{nig} erfuhr, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle seine güter.

23. Tobias aber stohete mit seinem weibe und söhne, und hielt sich heimlich bey guten freunden.

24. Aber nach fünf und vierzig tagen ward der k^{nig} von seinen eige-
nen söhnen erschlagen. * Es. 37/38.

25. Und Tobias kam wieder heim, und alle sein gut ward ihm wieder gegeben.

Das 2. Capitel.

Der gütthätige Tobias wird in seinem haus = creutz von den näch-
sten freunden verspottet.

1. **T**Uenach auf des H^{ERN} fest, da Tobias in seinem hause ein herrlich mahl zugerichtet hatte, sprach er zu seinem söhne: Gehe hin, und lade die gottesfürchtigen auß unserm stamme, daß sie mit uns essen.
* Luc. 14/13.

2. Und als er wieder heim kam, sagte er dem vater Tobias, daß einer auß der gassen tobt läge.

3. Da stund Tobias bald auß vom tische, vor dem essen, und ging zu dem todtten leichnam, und hub ihn auf, und trug ihn heimlich in sein haus, daß er ihn des nachts heimlich begräbe.
* c. 1/20.

4. Und als er die leiche heimlich versteckt hatte, aß er sein brot mit trauern.

5. Und dachte an das wort, welches der H^{ERN} geredet hatte * durch Amos, den propheten:
* Amos 8/10.

6. Eure * ferertage sollen zu trauertagen werden. * 1 Mac. 1/41.

7. Und des nachts ging er hin, und begrub den todtten.

8. Seine freunde aber alle strafeten ihn, und sprachen: Jetzt neulich hat dich der k^{nig} um der sache willen heissen tödten, und * bist kaum davon kommen, noch begräbst du die todtten.
* c. 1/22, 23.

9. Tobias aber fürchte G^{OTT} mehr denn den k^{nig}, und trug heimlich zusammen die erschlagenen, und hielt sie heimlich in seinem hause, und des nachts begrub er sie.

10. Es begab sich aber auf einen tag, da er heim kam, als er todtten begraben hatte, und müde war, und sich neben eins wand legte und einschlieff;

11. Schmelzte eine schwalbe auß ihrem nezt; das fiel ihm also heiß in die augen, davon ward er blind.

12. Solch trübsal aber ließ G^{OTT} über ihn kommen, daß die nachkommen ein exempel der gedult hätten, wie * an dem heiligen Hiob.
* Jac. 5/11.

13. Und nachdem er * von jugend auf G^{OTT} gefürchtet, und seine gebote gehalten hatte, zürnete noch murrte er nicht wider G^{OTT}, daß er ihn hatte lassen blind werden; sondern blieb beständig in der fürcht G^{OTT}es, und dankete G^{OTT} alle sein lebenslang.
* c. 1/4.

14. Und wie * die k^{nige} des heiligen Hiobs spotteten: also verlachten Tobias seine eigene freunde, und sprachen:
* Hiob 4/6.

15. Wo ist nun dein vertrauen, darum du dein almosen gegeben, und so viel todtten begraben hast?

16. Und Tobias befragte sie, und sprach:

17. Saget nicht also: denn * Wie sind kinder der heiligen, und warten auf ein leben,
* c. 8/5.

18. Welches G^{OTT} geben wird denen, so im glauben stark und veste bleiben vor ihm.

19. Hanna aber, * sein weib, die arbeitete fleissig mit ihrer hand, und ernährte ihn mit linnen.
* c. 1/9.

20. Es begab sich aber, daß sie eine junge siege heimbrachte:

21. Und da sie ihr mann Tobias hörte bloßen, sprach er: Gehet zu, * daß nicht gestohlen sey, gebets dem rechten herrn wieder: denn uns gebühret nicht zu essen vom gestohlenen gut, oder dasselbige anzurühren.
* 5 Mos. 22/1.

22. Über diese rede ward * seine hausfrau zornig, antwortete und sprach: Da siehet man, daß dem vertrauen nichts ist, und deine almosen verlohren sind.
* Hiob 2/9.

23. Mit solchen und andern mehr Worten warf sie ihm sein elend vor.

Das 3. Capitel.

Gebet des alten Tobias und Sarch, und dessen erbsung.

1. **T**U erstens Tobias tief, und hub an zu meinen und zu beten, und sprach:

2. H^{ERR},

neigte eine schmale auf
das hals ihm also hoch
er war war er blind.

ich trübsal überließ
nehmen, daß sie nach ihm
kamel der getrübt blauen
im heiligen hild.
* Job 31.1.

nachdem er von jugend
geschmetzt, und seine ge-
gen hatte, jarnete mich
e nicht wider Gdt, ich
e nicht lassen blind merke;
ich beständig in der hand
und dankte Gdt
ang.
* Job 31.1.

wie die Könige des he-
sorgen; also verstand
in seine eigene freude
* Job 31.1.

ich nun dein verdienst
dein almosen gebet
töden begaben Gdt
Gdt strafte sie, aus
nicht also: denn Wer
er heiligen, und was
eben. * Job 31.1.

es Gdt geben will
im glauben flach und
vor ihm.
na aber, sein weisheit
sig mit ihrer hand, und
mit seinen. * Job 31.1.

egab sich aber, daß sie
heimkehrte.
da sie ihr mann Tobia
en, sprach er: Gehet
ht gescholten sey, geht
in herten wieder: denn ich
nicht zu essen vom gesell-
e oder dastellige anzu-
* Job 31.1.

der hie rede nach ihm
gernig, antwortet auf
Da sieht man, daß sie
n nichts ist, und damit
elassen sind.
* Job 31.1.

ich folgen und antwortet
darf sie ihm sein elend.
* Job 31.1.

Das 3. Capitel.
des alten Tobia und Bil-
en erlösung.
erlösung. Tobia ist
nd lud an zu kommen und
nd lasset.
2. Gdt

Tobia und Sarda gebet. (Cap. 3. 4.)

2. Gdt, "du bist gerecht, und
alle dein thum ist recht, und eitel ge-
te und treue. * Ps. 119.137.

3. Und nun, mein Herr, sey mir
gnädig und räche nicht meine sün-
den, gedencke nicht meiner oder mei-
ner väter misserthat. * Ps. 25.7.
* Ps. 79.8.

4. Denn weil wir deine gebote
nicht gehalten haben, so sind wir
auch dahin gegeben unsern * fein-
den, daß sie uns berauben, gefangen
halten und tödten; und sind zu
schanden und spott und hohn wor-
den den fremden, dahin da uns zer-
kreuet hast. * 5 Mos. 28.48.

5. Und nun, Herr, schrecklich
sind deine gerichte: weil wir deine
gebote nicht gehalten, und nicht
recht gewandelt haben vor dir.
* Jer. 2.10.

6. Ach, Herr, erzeige mir gna-
de, und nim * meinen geist weg im
friede, denn ich wil viel lieber tod
seyn, denn leben. * 1 Kön. 19.4.

7. Und es begab sich desselbigen
tages, daß Sarda, eine tochter Ra-
guel, in der Weiber Stadt Ragas,
auch übel geschmähet und geschol-
ten ward, von einer magd ihres vä-
ters.

8. Der hatte man * sieben männer
nach einander gegeben; und ein bö-
ser geist, Amodi genant, hatte sie
alle getödet, alsbald wenn sie be-
liegen solten. * c. 6. 15. c. 7. 11.

9. Darum schalt sie ihres vaters
magd, und sprach:

10. Gdt gebe, daß wir nimme
einen sohn oder tochter von dir se-
hen auß erden, da männer mörde-
ren.

11. Wilt du mich auch tödten,
wie du die sieben männer getödet
hast?

12. Auf solche woete ging sie in
eine kammer, oben im hause, und
als noch trant nicht drey tage, und
drey nachte, und hielt an mit beten
und weinen, und bat Gdt, daß er
sie von der schmach erlösen wolte.

13. Darnach am dritten tage, da
sie ihr gebet vollendet hatte, lobte
sie Gdt, und sprach:

14. Gelobet sey dein name, Herr,
ein Gdt unserer väter: * denn
wenn du zürnest, erzeigst du gnade
und güt; und in der trübsal ver-
giebest du sünden denen, die dich an-
rufen. * Hab. 4.2.

Tobia. Raphael gesandt. 949

15. Zudir, mein Herr, kehre ich
mein angesicht, zu dir hebe ich mei-
ne augen auf.

16. Und biete dich, daß du mich
erlösest auß dieser schweren schmach,
oder mich von hinnen nimmest.

17. Du weißest, Herr, daß ich kei-
nes mannes begehet habe, und mei-
ne seele rein behalten vom aller bö-
sen lust;

18. Und habe mich nie zu unzüch-
tiger und leichtfertiger gesellschaft
gehalten.

19. Einen mann aber zu nehmen
habe ich gewilliget in deiner furcht,
und nicht auß vorwitz.

20. Und entweder bin ich ihrer,
oder sie sind meiner nicht werth ge-
wesen; und du hast mich vielmehr
einem andern manne gehalten.

21. Denn dein rath sehet nicht in
menschen gewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr,
wer Gdt dienet, der wird: auch der
anfechtung getrübet, und auß der
trübsal erlöset, und nach der züch-
tigung findet er gnade.

23. Denn du hast nicht lust an un-
serm verderben. Denn nach dem
ungewitter lässest du die sonne wie-
der scheinen, und nach dem heulen
und weinen überschüttest du uns
mit freuden. Demen namen sey ewig-
lich ehre und lob, du Gott Israel.

24. In * der stunde ward dieser
beder gebet erhört, von dem
Herrn im himmel. * Dan. 9.20.21.

25. Und der heilige Raphael, der
engel des Herrn, ward gesandt, daß
er ihnen beiden hülf, weil ihr ge-
bet gleich auf eine zeit vor den
Herrn vorgebracht ward.

Das 4. Capitel.

Tobia letzter wille, und unterwei-
sung an seinen sohn.

1. Nun Tobias gedachte, daß
sein gebet also erhört wäre,
daß er sterben würde, rief er sei-
nen sohn zu sich, und sprach zu ihm:

2. Lieber sohn, höre meine wor-
te, und behalte sie vest in deinem
herzen.

3. Wenn Gdt wird meine seele
wegnehmen, so begrabe meinen leib;
und * ehre deine mutter alle dein le-
benlang. * 2 Mos. 20.12.26.

4. Denke daran, was sie für ge-
fahr aufgestanden hat, da sie dich
unter ihrem herzen trug,

5. Und * wenn sie gestorben ist, so begrabe sie neben mich. * c.14/12.

6. Und dein lebenlang hab' Gott vor augen und im herzen; und hüte dich daß du in keine sünde willigst, und th. st wider Gottes gebot.

7. Von * deinen gütern hilf den armen; und wende dich nicht von den armen; so wird dich Gott wieder gnädig ansehen. * Sir. 4/1. c.14/13. Luc.14/13. 10.

8. Wo du kauft, da hilf den dürftigen.

9. Hast du * viel, so gib reichlich; hast du wenig, so gib doch das wenigste mit treuem herzen. * Sir.35/12.

10. Denn du wirst sammeln einen rechten lohn in der noth.

11. Denn die almosen erlösen von allen sünden; auch vom tode, und lassen nicht in der noth.

12. Almosen ist ein großer trost vor dem höchsten Gott.

13. Hüte dich, mein sohn, vor allerley kuren; und ohn dein weib halte dich zu keiner andern.

14. Hofart laß weder in deinem herzen, noch in deinen worten herrschen; denn * sie ist ein anfang alles verderbens. * 1 Mos.3/5.6.

15. Wer dir arbeitset, * dem gib bald seinen lohn, und halt niemand seinen verdienten lohn vor.

* 3 Mos.19/13. 10.

16. * Was du nicht willst, das man dir thue, das thue einem andern auch nicht. * Matth.7/12. Luc.6/31.

17. Theile dein brot * dem hungerigen mit; und bedecke die nacketen mit deinen kleidern. * Es.58/7.

Es.18/7. Matth.25/35.36.

18. Gib almosen von deinem brot und wein, bey dem begräbniß der frommen; und is noch trinck nicht mit den sündern.

19. Alleszeit suche rath bey den weisen.

20. Und dancke allezeit Gott, und bete, das er dich regiere, und du in alle deinem * vornehmen seinem werke folgest. * Sir.9/22.

21. Du solt auch wissen, mein sohn, daß ich sechen pfund silbers, da du noch ein kind warst, geliehen habe dem Gabel, in der stadt Ragas in Medien; und seine handschrift habe ich bey mir. Darum dencke, wie du zu ihm kommest, und solch geld forderst, und ihm seine handschrift wiedergebest. * c.1/16.17.

22. Sorge nur nichts, mein sohn: wie sind wol arm, aber wir werden viel gutes haben, so wir * Gott werden fürchten, die sünde meiden, und gutes thun. * c.1/10.

Das 5. Capitel.

Der junge Tobias wird vom engel in Medien begleitet.

1. **T**obias antwortete der junge Tobias seinem vater, und sprach: * Alles, was du mir gesagt hast, mein vater, das wil ich thun.

* 2 Mos.19/8. c.24/3.7.

2. Wie ich aber das geld ermahnen soll, das weiß ich nicht: er kenne mich nicht, so kenne ich ihn auch nicht. Was soll ich ihm für ein zeichen bringen, daß er mir glauben gebe? so weiß ich auch den weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm sein vater, und sprach: Seine handschrift habe ich bey mir; wenn du die ihm weisen wirst, so wird er dir bald das geld geben.

4. Gehe nun hin, und suche einen freuen gesellen, der um seinen lohn mit dir ziehe, daß du solch geld bey meinem leben wieder trigest.

5. Da ging der junge Tobias hinaus, und fand einen seinen jungen gesellen stehen, der hatte sich angezogen, und bereitet zu wandern.

6. Und wachte nicht, daß es der engel Gottes war, grüßte ihn, und sprach: Von wannen bist du, guter gesell?

7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.

8. Und Tobias sprach zu ihm: Weißest du den weg ins land Medien?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl, und bin ihn oft gezogen, und bin zur herberge gelegen bey unserm bruder * Gabel, welcher wohnet in der stadt Ragas in Medien, welches liegt auf dem berge Gebatana. * c.1/16.17. c.4/21.

10. Und Tobias sprach zu ihm: Lieber, vergeß ein wenig, biß daß ich dir meinem vater wieder sage.

11. Und Tobias ging hinein, und sagte solches seinem vater, und der vater verwunderte sich, und bat den jüngling, daß er hinein ginge.

12. Und er ging zum alten hinein, und grüßte ihn, und sprach: Gott gebe dir freude.

mit Tobia
13. Und
20. Was soll
ich um mich
sicheres hin
14. Und
15. Gabel
bald helfen
16. Und
17. Was man
sich Rages
nicht die
zu weiter
16. Un
17. Ich wil
zu der her
17. Und
Ich bitte
welchem g
den Nam
18. Und
Es ist zu
zu den
zu wissen
19. Das
sagen die
Ich bin u
und rich
20. Und
auf einem
21. Ich
jünnen/
schlechte
22. Und
denen sel
herbergen
23. Tob
hat bin.
West, und
* Raga
24. Das
ken, was
und geleg
und ges
25. Und
nehmen, u
sich allet
und weg
26. Ich w
wollen we
schick hat
27. Wie
getreue
näre ein
sich sohn
28. Und
nicht; u
sich hin
hine zuge
29. Denn
engel G

Das 5. Capitel.

ge Tobias wird vom er-
den begleitet.unmutter der junge To-
seinen vater, und
Hies, was du mir gesagt
vater, das wil ich tun.
Mit 10/8. c. 24/37.ich aber das geld erbe-
as noch ich nicht: erho-
cht, so kenne ich ihn an
as soll ich ihm für ge-
en, daß er mir glaubt
sich auch den weg nichtportete ihm sein vater
Seine hand schreibe
ig; wenn du die ihn
so wird er die halbshin, und suchte einen
den, der um seinen lohn
daß du selb geld zu
wiedertragest.der junge Tobias hin
zu einem fremen jungen
en, der hatte sich unge-
breitet zu wohnen.
wisse nicht, daß es be-
tes war, grüßte ihn
? Von wem bist du
er sprach: Ich bin einTobias sprach zu ihm:
den weg ins land Me-antwortete: Ich will
bin ihn oft gesehen,
derherge gelangen ist
er * Gabel, welcher recht
stadt * Nages * Me-
get auf dem breiten Flusse
* c. 11/11/12Tobias sprach zu ihm:
er sprach: Ich will
bin ihn oft gesehen,
derherge gelangen ist
er * Gabel, welcher recht
stadt * Nages * Me-
get auf dem breiten Flusse
* c. 11/11/12Tobias sprach zu ihm:
er sprach: Ich will
bin ihn oft gesehen,
derherge gelangen ist
er * Gabel, welcher recht
stadt * Nages * Me-
get auf dem breiten Flusse
* c. 11/11/12Tobias sprach zu ihm:
er sprach: Ich will
bin ihn oft gesehen,
derherge gelangen ist
er * Gabel, welcher recht
stadt * Nages * Me-
get auf dem breiten Flusse
* c. 11/11/12Tobias sprach zu ihm:
er sprach: Ich will
bin ihn oft gesehen,
derherge gelangen ist
er * Gabel, welcher recht
stadt * Nages * Me-
get auf dem breiten Flusse
* c. 11/11/12Tobias sprach zu ihm:
er sprach: Ich will
bin ihn oft gesehen,
derherge gelangen ist
er * Gabel, welcher recht
stadt * Nages * Me-
get auf dem breiten Flusse
* c. 11/11/12Tobias sprach zu ihm:
er sprach: Ich will
bin ihn oft gesehen,
derherge gelangen ist
er * Gabel, welcher recht
stadt * Nages * Me-
get auf dem breiten Flusse
* c. 11/11/12Tobias sprach zu ihm:
er sprach: Ich will
bin ihn oft gesehen,
derherge gelangen ist
er * Gabel, welcher recht
stadt * Nages * Me-
get auf dem breiten Flusse
* c. 11/11/12Tobias sprach zu ihm:
er sprach: Ich will
bin ihn oft gesehen,
derherge gelangen ist
er * Gabel, welcher recht
stadt * Nages * Me-
get auf dem breiten Flusse
* c. 11/11/12

mit Tobiasohn.

(Cap. 5. 6.)

Tobias

Tobias Fischfang.

911

13. Und Tobias sprach zu ihm:
Was soll ich für freunde haben, der
ich im finstern sitzen muß, und daß
sich des himmels nicht sehen kan?

14. Und der jüdling sprach zu
ihm: Habe geduld. Gott wird dir
bald helfen.

15. Und Tobias sprach zu ihm:
Wilt du meinen sohn geleiten in die
stadt Nages in Medien zu Gabel, so
wil ich dir deinen lohn geben, wenn
du wieder kommest.

16. Und der engel sprach zu ihm:
* Ich wil ihn hinführen, und wieder
zu dir herbringen. * c. 11/9.

17. Und Tobias sprach zu ihm:
Ich bitte dich, zeige mir an, auß
welchem geschlecht, und von wel-
chem Stamme bist du?

18. Und der engel Raphael sprach:
Geh zu frieden: Ist nicht genug,
daß du einen boten hast, was darfst
du wissen, woher ich bin? * c. 11/25.

19. Doch, daß du desto weniger
sorgen darfst, so wil ich dir sagen:
Ich bin Azarias, des grossen Tana-
nis sohn.

20. Und Tobias sprach: Du bist
aus einem guten geschlecht.

21. Ich bitte dich, du wollest nicht
zürnen, daß ich nach deinem ge-
schlechte gefragt habe.

22. Und der engel sprach: Ich wil
deinen sohn gesund hin und wieder
herführen.

23. Tobias antwortete: So * zie-
het hin. Gott sei mit euch auf dem
wege, und * sein engel geleite euch.

* Baruch. 4/19. † Tob. 10/12.

24. Da schickte sich Tobias mit al-
lem, was er mit ihm wolte nehmen,
und segnete vater und mutter,
und zog mit seinem gesellen dahin.

25. Und seine mutter fing an zu
weinen, und sprach: Den trost wi-
fers alters hast du uns genommen,
und weggeschicket.

26. Ich wolte, daß das geld nie ge-
wesen wäre, darum du ihn weg ge-
schicket hast.

27. Wir wären wohl zu frieden
gewest mit unserm armuth; das
wäre ein großer reichthum, daß un-
ser sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias sprach: Meine
nicht; unser sohn wird reich und
gesund hin und wieder ziehen, und
beine augen werden ihn sehen.

29. Denn ich glaube, daß der * gu-
te engel Gottes ihn geleite, und al-

les wohl schicken wird, das er vor
hat, also, † d. h. er mit freunden wird
wieder zu uns kommen. Also
schwiege seine mutter stille, und gab
sich zu frieden. * c. 10/12. † c. 11/11.

Das 6. Capitel.

Tobias Fischfang.

1. Und Tobias zog hin, und ein
hündlein lief mit ihm. Und
die erste tagereise blieb er bey dem
wasser Tigris. * c. 11/9.

2. Und ging hin, daß er seine fä-
se wüchse; und siehe, ein großer fisch
fuhr herauf, ihn zu verschlingen.

3. Von dem erschrock Tobias, und
schrye mit lauter stimme und
sprach: O herr, er wil mich fressen.

4. Und der engel sprach zu ihm:
Ergeiff ihn bey den flossedern, und
zech ihn heraus.

5. Und er zog ihn außs land; da
zappelte er vor seinen füßen.

6. Da sprach der engel: Baue den
fisch von einander: das heß, die
galle und die leber behalte dir; denn
sie sind sehr gut zur arzenei.

7. Und etliche stücke vom fische
brieten sie, und nahmens mit auf
den weg; das andere saltet sie ein,
daß sie es unterwegs hätten, bis
sie kämen in die stadt Nages in Me-
dien.

8. Da fragte Tobias den engel,
und sprach zu ihm: Ich bitte dich,
Azaria, mein bruder du wollest mir
sagen, was man für arzenei machen
kan von den stücken, die du hast heil-
sen behalten.

9. Da sprach der engel: Wenn
du * ein stücklein vom herzen legeß
auf glühende tolen, so vertreibt sol-
cher rauch allerlei böse geschenke,
von mann und frauen, also, daß sie
nicht mehr schaden können. * c. 8/2.

10. Und die * galle vom fisch ist
gut, die augen damit zu salben, daß
einem den rauch vertreibet.

* c. 11/4. 8/13.

11. Und Tobias sprach: Wo wol-
len wir denn einkehren? Und der
engel antwortete, und sprach:

12. Es ist hier ein mann mit namen
Raguel, dein verwandter, von dei-
nem Stamme, der hat nur eine einzige
tochter, die heißt * Sara, und sonst
kein kind. * c. 5/7.

13. Die sind alle seine güter be-
schrebet, und du wirst sie tochter
nehmen.

14. Dar-

14. Darum wird und sie bey ihrem vater, so wird er sie dir geben zum weibe.

15. Da sprach Tobias: Ich habe gehöret, daß sie bereit zuvor sieben männern vertrauet ist, die sind alle todt; und dazu saget man, ein böser geist habe sie gefodtet. * c.3/8.

16. Darum fürchte ich mich, daß mirs nicht auch also mögte gehen, so würden denn meine eltern vor leide sterben, weil ich ein einiger sohn bin.

17. Da sprach der engel Raphael: Höre zu, ich wil dir sagen, aber weiche der teufel gewalt hat:

18. Nemlich über die jenigen, welche Gott verachten, und allein um unucht willen weiber nehmen, wie das dumme vieh.

19. Du aber, wenn du mit deiner braut in die kammer kommst, solt du dreß tage dich ihrer enthalten und mit ihr beten. * c.8/4.

20. Und dieselbige nacht, wenn du wirst die leber vom fische auf die glühende kolen legen, so wird der teufel vertrieben werden.

21. Die andere nacht aber solt du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen patriarchen.

22. Die dritte nacht wirst du erlangen, daß gesunde kinder von euch geboren werden.

23. Wenn aber die dritte nacht verüber ist, so solt du dich zur jungfrauen zuthun mit gottesfurcht, mehr auß begierde der frucht, denn auß böser lust; daß du, und deine kinder, den segn erlangest, der dem naamen Abraham zu gesagt ist.

Das 7. Capitel.

Des jungen Tobia Werbung um Sara, Raguels tochter.

1. Und sie kehrten zum Raguel ein; und Raguel empfing sie mit freuden.

2. Und er sahe Tobiam an, und sprach zu der Hanna, seinem weibe: Wie gleich siehest der junge gesell unserm vetter?

3. Und als er das sagte, sprach er: Von wannen sehd ihr, lieben brüder?

4. Sie sprachen: Aus dem stamm Na. hitholi sind wir, von den gesungenen in Ninive. * e.1.1. f.9.

5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen bruder? Sie sprachen: Ja wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel gutes von Tobia verheste, sprach der engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du fragest, ist dieses jünglings vater.

7. Und Raguel neigte sich gegen ihn, weinete, * fiel ihm um den hals, und küßte ihn, und sprach: O mein lieber sohn, gesegnet seyst du: denn du bist eines rechten frommen mannes sohn. * 1 Mos.35/4.

8. Und Hanna, sein weib, und Sara, ihre tochter, singen auch an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen schäts schlachten, und das mahl bereiten.

10. Und als sie sie daten, daß sie sich wolten zu tische setzen, sprach Tobias: Ich wil heute nichts essen noch trincken, du gewirkst mich denn einer bitte, und sagest mir zu Saram, deine tochter, zu geben.

11. Da das Raguel hörete, erschrad er: denn er dachte, was den sieben männern widerfahren war, welchen er zuvor seine tochter gegeben hatte; und fürchte sich, es mögte diesem auch also gehen. * c.3/8.

12. Und da er nicht antworten wolte, sprach der engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die magd zu geben, keine tochter ist ihm beschert zum weibe, weil er Gott fürchtet; darum hat deine tochter keinem andern werden mögen. * c.3/10.

13. Da sprach Raguel: Ich zweifle nicht, daß Gott meine heisse thränen und gebet erhöret habe;

14. Und glaube, daß er euch habe darum lassen zu mir kommen, daß meine tochter diesen trigen wird, auß ihrem geschlechte nach dem gesetze Mose: und nun habe keinen zweifel, ich wil sie dir geben. * 4 Mos.36/6.7.8.

15. Und nahm die hand der tochter und schlug sie Tobia in die hand, und sprach: Der Gott Abraham, der Gott Isaac, und der Gott Jacob sey mit euch, und helfe euch zusammen, und gebe seinen segn reichlich über euch. * 2 M.3/6.15.16. 1 Kön.18/36.

16. Und sie nahmen einen briefs und schrieben die ehestiftung:

17. Und lobeten Gott, und hielten mahlzeit. * Sie.9/23.

18. Und Raguel rief zu sich Hannam, sein weib, und hieß sie die andere kammer zuzurichten;

19. Und

12. Und

19. Und

20. Und

getrost, m

10. Und

11. Und

12. Und

13. Und

14. Und

15. Und

16. Und

17. Und

18. Und

19. Und

20. Und

21. Und

22. Und

23. Und

24. Und

25. Und

26. Und

27. Und

28. Und

29. Und

30. Und

31. Und

32. Und

33. Und

34. Und

35. Und

36. Und

37. Und

38. Und

39. Und

40. Und

41. Und

42. Und

43. Und

44. Und

45. Und

46. Und

47. Und

48. Und

49. Und

50. Und

51. Und

52. Und

53. Und

54. Und

55. Und

56. Und

57. Und

58. Und

59. Und

60. Und

61. Und

62. Und

63. Und

64. Und

65. Und

66. Und

67. Und

68. Und

69. Und

70. Und

71. Und

72. Und

73. Und

74. Und

75. Und

b) als er nun viel gutes
 edete, sprach der engel
 Der Tobias, nach dem
 st dieses jüngerlings vater.
 Raguel neigte sich geg
 imete, *fiel ihm um
 küßte ihn, und sprach
 lieber söhn, gefegnet se
 du bist eines rechen
 nes söhn. *I Mos 33
 Hanna, sein weid, u
 ihre tochter, singen auch

nach hieß Haguel ein
lachen, und das maß

„Sie Sie haben, daß Sie
fische legen, sprach Z.
Ich heute nicht essen.“

gemeinest mich denn
und sagest mir zu
ochter, zu geben.

Raguel hövete, ershö
achte, was den² sieh
verfahren war, mel

seine tochter
fürchte sich, es möge
also gehen. * c. 3

...da er nicht antwortete,
...nach der engel zu ihm
...ich nicht, ihm die mag...

ine tochter ist ihm be-
rabe, weil er Gott für
n hat* deine tochter
werden müssen* c.

...nach Naguel: Ich
...daß Gott meine
...erhöhet habe

gläube, daß er euch
Hien zu mir kommen,
dieser Trüben

geschlechte nach den
se: und nun habe ich
ich will sie dir geben.

4 Mos. 36, 6. 7. 8.
nahm die hand der feld
ve sie Feld im die h

Der * Göttergatte
Iſaac, und der Götter-
mutter auch, und heiligt

über euch. * 2013-01-11
I. S. 18/36.

...sie nahmen einen
eben die eh: stiftung:
...loheten Gott, und

Maguel rief zu sich: Du
weib, und dieß sie die

13. Und als sie das grab gemacht hatten, kam Raguel zu seinem weibe, und sprach:

14. Schicke hin eine magd, und laß sehen, ob er auch todt sey; daß wir ihn vor tage begraben.

15. Und die magd schlich in die
Kammer, fand sie beyde gesund und
frisch, und schlafend bey einander.

17. Und Raguel, und sein weib

Hanna danketen Gott, und sprachen: Wir danken dir, HERR, du Gott Israel, daß es nicht geschehen ist, wie wir befürchten.

hast deine Barmherzigkeit an uns
erzeuget, und hast unsern Feind, den
und seine That, vernichtet.

18. Du hast dich erbarmet über diese zwey einige Kinder. Und nun, Herr, gib ihnen, daß sie dich allezeit

loben für solche gnade, und dir allezeit preis und lob opfern; daß andere leute an ihnen erkennen, daß

19. Und alsbald befahl Raguel,
daß sie das grab wieder fülleten, ehe

20. Und seinem weibe befahl er,
daß sie wieder ein mahl zurichtete,

und schenke ihnen alle nothdurft auf
den weg.
21. Und er ließ zwey feiste rinder

schachten, und vier schaate; und lud alle seine nachbarn und freunde zu gaste.

22. Und August vermahnete und bat Tobiam hoch, daß er ihm möglichen wolte bey ihm verziehen.
23. Und von allen seinen gesamm-

gab er die Hälfte Tobid; und machte eine Verschreibung, daß nach seinem Tode die andere Hälfte auch Tobid

Das 9. Capitel.

1. **A** rief Tobias den engel zu sich: denn er meynete, es wär

te ein mensch, und sprach zu ihm:
*Azaria, mein bruder, ich bitte dich,
höre mein wort. * c. 5, 19.

2. Wenn ich mich dir gleich selbst,
zu einem eigenen Knecht gäbe, so wär
es doch nichts gegen deiner Wohl-

3. മിത

3. Doch bitte ich dich, nimm diese Ineiche und kameele, und zeuch zu Gabel gen Rages in Medien, und gib ihm diese handschrift, und nimm von ihm das geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner hochzeit kommen. * c. 4. 21. c. 5. 9.

4. Denn du weißest, mein vater zählt stund und tage, und wenn ich einen tag zu lang aussen bliebe, so würde seine seele betrübt.

5. Und du weißt, wie sehr mich Raguel gebeten hat, daß ichs ihm nicht san abschlagen. * c. 8. 22.

6. Da nahm der engel Raphael vier der Ineiche Raguels, und zweh kameele, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die handschrift, und empfing das geld von ihm.

7. Und zeigte ihm an alles, was geschehen war, vom sohn Tobia, und bat ihn zur hochzeit.

8. Und da sie mit einander kamen in das haus Raguels, funden sie Tobiam über sich, und siehe, er stund gegen ihnen auf, und küßten einander; und Gabel weinete, und lobete Gdtt, und sprach:

9. Es* segne dich der Gdtt Israel: denn du bist eines frommen gerechten und gottesfürchtigen mannes sohn, der den armen viel gutes gethan hat. * c. 7. 7.

10. Geseget sey dein weib und deine eltern.

11. Und Gdtt gebe, daß ihr sehet eure kinder und eure kindeskinder, bis ins dritte und vierte geschlecht; und geseget sey dein saame von dem Gdtt Israel, der da herrschet und regieret ewiglich.

12. Und als sie alle Almten gesorchen hatten, sagten sie sich zu tische; aber das* mahl und die freude hielten sie in gottesfurcht. * c. 9. 25.

Das 10. Capitel.

Des ju gen Tobia beimgahrt zu seinen trauren eltern.

1. Als aber der junge Tobias seinen war, fing der alte Tobias, sein vater, an zu sorgen, und sprach: Warum wird mein sohn so lange aussen seyn, und was hält ihn auf?

2. Niemand ist Gabel gestorben, und niemand wil ihm das geld wieder geben.

3. Und wurden sehr traurig, Tobias, und Sanna, seine hausfrau,

und weineten beyde, daß ihr sohn auf die bestimmte zeit nicht wieder heim kam. * c. 9. 4.

4. * Und seine mutter weinete, daß sie sich nicht wolte trösten lassen, un sprach: * c. 5. 25. 1. Mos. 37. 35.

5. Ach mein sohn, ach mein sohn, warum haben wir dich lassen wandern, unsere einige freude, unser einiger trost in unserm alter, unser herg und unser erbe.

6. Wir hätten schades genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelassen.

7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige und sey gerast: unserm sohn gehet, ob Gdtt wil, wohl, er hat einen getreuen gesellen mit sich.

8. Sie aber wolte sich nicht trösten lassen, und ließ alle tage hinauf, und sahe auf alle strassen, da er herkommen solte, ob sie ihn etwa ersähe.

9. Raguel aber sprach zu seinem eidam Tobia: Bleibe bey uns, ich wil einen boten schicken zu Tobia, deinem vater, und ihn wissen lassen, daß dir wohl gehet.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß, daß mein vater und mutter sekund alle tage und stunden zählen, und sind meiner halben hoch bekümmert.

11. Und als Raguel* mit vielen Worten Tobiam bat, und ers in seinem wege willigen wolte, befahl er ihm Saram, und gab ihm die hälfte aller seiner güter, an knechten und mägden, an vieh, kameelen und rindern und viel geld; und ließ ihn gesund und fröhlich von sich ziehen, und sprach: * 1. Mos. 24. 55. 149.

12. Der heilige engel des Herrn sey bey dir auf dem wege, und bringe dich gesund wieder heim, daß du deine eltern gesund findest: und Gdtt gebe, daß meine augen mögen eure kinder sehen, eich sterbe.

13. Und die eltern nahinen die freude, und küßten sie, und ließen sie von sich; und vernahmeten sie, daß sie ja wolte ihres mannes eltern ehren, als ihre eigene eltern, ihren mann lieben, das gefinde fleißig regieren, u. sich selbst züchliglich halten.

Das 11. Capitel.

Die eltern des jungen Tobia wirts den durch seine ankunft höchlich erfreuet.

1. Als er auf dem wege, da sie gen

hina kamen

wie ich den

2. Erach d

bruder, du w

keinem wate

3. Wenn

wie vorhin g

3. Gemach l

hangelnd u

4. Und als

stoch Nachh

des st dies g

ere bedürft

5. Da nah

galle zu sich

6. Hanna a

ge auf einem

weitem stich

dem wege nach

des sohns gen

den von Ha

und sagte es

7. Eilbe, de

Winkel, se

wenn du wist

8. Und er

de ihm, und g

vater, und th

8. Und als

alle mit der g

du bey die hal

an seine aug

und der wate

und sehr fröh

9. Da ließ d

den sie mit sic

und meelte m

ferung, und Re

10. Und sein

eltern auf, u

stieß. Darv

den beg der h

sohn entgeg

11. Dergleic

und küßten ih

be* vor freude

12. Und als si

Gdtt gebänd

seinen miede

13. Da nahm

des stiches, u

seine augen. U

eine halbe stun

14. Und der

ten augen, u

nam es.

15. Und Tob

el von seinen a

und er wiet es

16. Und sie we

him weib, und a

Heran kamen, welches auf halben wege ist gen Ninive, am ersten tages.

2. Sprach der engel: Tobias, mein Bruder, du weißt, wie wirs mit deinem vater verlassen haben.

3. Wenn dies geschehe, so wolten wir vorkhin ziehen, und dein weid so gemacht lassen darnach ziehen mit dem gesinde und vieh. * 1 M. 33. 14.

4. Und als Tobia solches gesiel, sprach Rasphael: Nimm zu dir von des fisches gallen: denn du wirst ihr zer bedürfen. * 6. 10.

5. Da nahm Tobias des fisches galle zu sich, und zogen also vorkhin.

6. Danna aber saß täglich am wege auf einem berge, daß sie konte weit um sich sehen. Und als sie an dem osten nach ihm sahe, ward sie ihres sohns gewahr von ferne, u. rannte ihn von stund an; und lieff hin, und sagte es ihrem manne, u. sprach:

7. Siehe, dein sohn kommt. Und Rasphael sprach zu Tobia: Bald, wenn du wirst ins haus kommen, so bete, und rufe zum Herrn, und dancke ihm, und gene darnach zu deinem vater, und küsse ihn.

8. Und alsbald salbe ihm die augen mit der gallen vom fische, welche du bey dir hast, so werden von stund an seine augen geöffnet werden; und dein vater wird wieder sehend, und sehr froh werden.

9. Da lieff der hund vorkhin, welchen sie mit sich genommen hatten, und wedelte mit seinem schwancke, sprach, und stellte sich fröhlich.

10. Und sein blinder vater stund eilend auf, und eilete, daß er sich stieße. Da rief er einen knecht, der ihn bey der hand führte, seinem sohn entgegen.

11. Vergleichien that die mütter, und küßten ihn, und meineten beyde * vor freunden, * 6. 20.

12. Und als sie gebetet hatten, und Gott gedancket, saßen sie sich zusammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der galle des fisches, und salbete dem vater seine augen. Und er lidte das fast eine halbe stunde.

14. Und der stahle ging ihm von den augen, wie ein häutlein von einem ey.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von seinen augen, und alsbald ward er wieder sehend.

16. Und sie preiset den Gott, er und sein weid, und alle, die es erführen.

17. Und Tobias sprach: Ich dancke dir, Herr, du Gott Israel, daß du mich gezüchtet hast, und doch mir wieder geholfen, daß ich meinen lieben sohn wieder sehen kan.

18. Und nach sieben tagen kam auch Sara, seines sohns weid, mit alle ihrem gesinde, vieh und kameelen, und brachte viel goldes mit sich, und auch das geld, das er empfangen hatte von dem Babel. Und Tobias erzählte seinen eltern so viel gutes, das Gott bey ihm gethan hatte, durch den gesellen, der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath, Tobias vettern, kamen zu ihm, und wünschten ihm glück, freueten sich mit ihm alle des glücks, das ihm Gott gegeben hatte.

20. Und sieben tage lang assen sie mit einander, und waren fröhlich.

Daß 12. Capitel.

Der engel Rasphael will keinen lohn annehmen, und verchwinder.

1. Sprach rief Tobias seinen sohn zu sich, und sprach: Was sollen wir doch dem heiligen manne, deinem gesellen, geben, der mit dir gezogen ist?

2. Und Tobias antwortete seinem vater: Wie können wir die groffe wohlthat, die er mir gethan hat, vergelten?

3. Er hat * mich gesund hin und wieder bracht, hat das geld selbst dem Babel geholet, hat mir zu diesem weibe geholfen; dazu hat er den bösen geist vertrieben, und ihre eltern erfreuet. * 6. 22.

4. Ja mich selbst hat er errettet, da mich der groffe fisch fressen wolte, und hat die wieder geholfen zu deinem gesichte, und hat uns über die maasse viel gutes gethan.

5. Wie können wir ihm denn solche groffe wohlthat vergelten? Aber ich biete dich, mein vater, beut ihm an die hälfte aller hader, die wir mit uns bracht haben, daß es wolle annehmen.

6. Und beyde, vater und sohn, forderien ihn auf einen ort, und baten ihn, daß er wolle annehmen die hälfte aller güter, die sie mit sich bracht hatten.

7. Und er sagte heimlich zu ihnen: Lobet und dancket ihr Gott vom himel bey jederman, daß er euch solche gnade erzeiget hat. 8.

8. Der Könige und Fürsten rath und heimlichkeit soll man verschweigen; aber Gottes werck soll man herrlich preisen und offnbaren.

9. Ein solch gebet mit fasten und almosen ist besser, denn viel goldes zum schatz sammeln: denn die almosen erlösen vom tode, tilgen die sünde, halten bey dem leben.

10. Die geirlosen aber bringen sich selber um ihr leben.

11. So wil ich nun die wahrheit offnbaren, und den heimlichen befehl euch nicht verbergen.

12. Da du so heiss weineteist und befeuest, stundest von der mahlzeit auf, und begrubest die todten, hieltest die leichen heimlich in deinem hause, und begrubest sie bey der nacht: da brachte ich dein gebet vor den HErrn.

13. Und weil du Götze lieb warest, so mußt du seyn; ohne ansehung mußt du nicht verbergen, auf daß du bewähret wärest. * Cap. 3. 12.

14. Und nun hat mich Gott geschickt, daß ich dich solte heilen, und den bösen geist vertreiben, der um Sara, deines sohnes weib, war.

15. Und ich bin Raphael, einer von den sieben engeln, die mir vor dem HErrn stehen. * e. 3. 25.

16. Als sie das höreten, wurden sie betrübt, zitterten und fielen auf ihr angesicht zu erden.

17. Und der engel sprach zu ihnen: Seyd getrost, und fürchtet euch nicht.

18. Denn Gott hats so haben wollen, daß ich bey euch gewesen bin, den lobet und dancket.

19. Es scheint wol, als esse und trinck ich mit euch; aber ich brauche unsichbare speise, die kein mensch sehen kan. * 1 Mos. 18. 8.

20. Und nun ist zeit, daß ich zu dem wieder hingeh, der mich gesandt hat: Dancket ihr Gott, und verkündiget seine wunder.

21. Und als er das gesagt hatte, verschwand er vor ihren augen, und sahen ihn nimmer.

22. Und sie fielen nieder bey stunden lang, und dancketen Gott, und darnach stunden sie auf, und sagten solches nach, und verkündigten seine große wunder.

Das 12. Capitel.

Tobia's lobgesang.

1. Lobas aber that seinen mund auf, lobete Gott, und sprach:

2. HErr, du bist ein großer starker Gott, und dein reich währet ewiglich. Du züchtigest, und erstest wieder; du kinst in die höhe stossen, und wieder herauf führen; deiner hand kan niemand entfliehen.

3. Ihr kinder Israel, lobet den HErrn, und vor den heyden preiset ihn. Denn darum hat er euch zerstreuet unter die heyden, welche ihn nicht kennen, daß ihr seine wunder verkündiget; und die heyden erkennen, daß kein allmächtiger Gott ist, denn er alleine.

4. Er hat uns gezüchtiget um unser sünde willen, und durch seine gütte hilft er uns wieder.

5. Sehet, was er an uns gethan hat. Mit furcht uns zittern lobet ihn in seinen wercken, und preiset den, der ewiglich herrschet.

6. Und ich wil ihn auch preisen in diesem lande, darin wir gefangen sind; denn er hat seine wunder über ein sündlich volck erzeiget.

7. Darum bekehret euch, ihr sündler, und thut gutes vor Gott, und gläubet, daß er euch gütte erzeiget.

8. Und ich wil mich nun von heuren freuen in Gott. * Es. 61. 10.

9. Lobet den HErrn, ihr seine außermählten, haltet freudentage, und preiset ihn.

10. Jerusalem, du Gottes stadt, Gott wird dich züchtigen um deiner wercke willen: aber er wird sich deiner wieder erbarmen.

11. Lobe den HErrn um seine gütte, und preise den ewigen Gott, daß er deine hütte wieder baue, und alle deine gefangene wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögest.

12. Du wirst wie ein heller glanz leuchten; und an allen enden auf erden wird man dich ehren.

13. Von fernem landen wird man zu dir kommen, und geschenke bringen. * Es. 60. 4. 9.

14. In die werden sie den HErrn anbeten; und du wirst das heilichum heissen; den geoffnen namen des HErrn werden sie in dir anrufen.

15. Der

alter und tod.

15. Derfluß dich verach-
ten laß alle,
gnet werden sie
16. Du aber
deinen himmel
alle gesaget,
brachten werden
17. Wohlde
und die die
nehl gehe.
18. Meinei
denn der HErr
die Stadt Jeru-
salem erlösen.
19. Wohl mir
meinem saame
zu dem seine
20. Die * von
den von sünd-
baret werden,
singt um alle ihre
* Off.
21. Mit mess
um werden alle
stirbt werden; u
Wird man hallel
22. Gelobet
höhet hat, u
ewiglich über
Das
Die legen
und jungen
1. 3. 1. 1. 1. 1.
Tobia's
werden; lobet ee
10 jahre, und se
bet.
2. Und als er
10 jahre alt war
ergraben zu sein
3. Denn da er
10 jahre alt war, war
schwierigen jake
vorn.
4. Und hat die
10 jahre frühlich
nahm zu in gottes
in gutem friede.
5. Von seinem
er Tobiam, seine
10 jahre junge th
10 jahre, und 10
6. 10 jahre wi
10 jahre. Denn da
10 jahre nicht stiehe

15. * Versucht werden seyn alle, die dich verachten; verdammt werden seyn alle, die dich lästern; gesegnet werden seyn alle, die dich bauen;

16. Du aber wirst dich freuen über deinen kindern: denn sie werden alle gesegnet; und zum Herrn gebracht werden.

17. Wohl denen, die dich lieben, und * die dir wünschen, daß dir wohl gehe.

18. Meine seele, lobe den Herrn; denn der Herr, unser Gott, wird die Stadt Jerusalem von allen trübsalen erlösen.

19. Wohl mir, so die übrigen von meinem saamen sehen werden Jerusalem in seiner herrlichkeit.

20. Die * yforten Jerusalem werden von sapphir und smaragd gebauet werden, und auf edelsteinen rings um alle ihre mauern.

* Off. 21, 18. fa.

21. Mit weißem und reinem marmor werden alle ihre gassen gepflastert werden; und in allen strassen wird man halleluja singen.

22. Gelobet sey Gott, der sie erhöhet hat, und sein reich bleibet ewiglich über sie. Amen.

Das 14. Capitel.

Die letzten geschichte des alten und jungen Tobias.

1. * Als diesem geschichte, als Tobias war wieder sehend worden, lebte er noch zwey und vierzig jahre, und sah seine kindeskinder.

2. Und als er nun hundert und zwey jahre alt war, ward er ehelich begraben zu Ninive.

3. Denn da er sechs und funfzig jahre alt war, ward er blind; und im sechsigsten jahre ward er wieder sehend.

4. Und hat die übrige zeit seines lebens fröhlich zugebracht; und nahm zu in gottesfurcht; und starb in gutem freude.

5. Vor seinem tode aber forderete er Tobias, seinen sohn zu sich, und sieben junge knaben, seines sohns kinder, und sprach zu ihnen:

6. Ninive wird bald zu boden gehen: Denn das wort des Herrn wird nicht sehlen; aber in Medien

wird alsdenn noch eine zeitlang friede seyn. Und unsere brüder, welche auß dem lande Israel zerstreuet sind, werden wieder kommen.

7. Und unser land, das leet wüste ist, wird wieder allenthalben bewohnt werden; und das * haus Gottes, das da verbrennet ist, soll wieder gedauert werden; und werden wieder hinkommen alle, die Gott fürchten.

8. Und auch * die heyden werden ihre gözen verlassen, und werden gen Jerusalem kommen, und da wohnen.

9. Und alle heyden und könige werden sich in ihre freuen, und anderten den Gott Israel.

10. So höret nun, meine söhne, euren vater; Diener dem Herrn in der wahrheit, und haltet euch zu ihm rechtschaffen.

11. Thut, was er geboten hat, und lehret solches eure kinder, daß sie auch almosen geben; daß sie Gott allezeit fürchten, und frauen von ganzem herzen.

12. Und, lieben kinder, höret mich, und bleibet nicht die zu Ninive, sondern, wenn ihr eure mütter auch begraben habt, nehen mich, in meinem grabe, alsdenn machet euch auf, daß ihr von himen ziehet.

13. Denn ich sehe, daß die sünde Ninive wirds mit ihr ein ende machen.

14. Und alsbald nach seiner mütter tode zog Tobias von Ninive, mit seinem weibe, kindern und kindeskindern, und zog * in Medien zu seinem schwäher, und seines weibes freunden.

15. Und fand sie freißt und gesund in einem guten ruhlichen alter, und er pflegete ihrer. Und als sie starben, druckte er ihnen auch ihre augen zu, und frigte also das ganze erbe und güter Raguelis, und lebete bis in das fünfte geschlecht, und sah seine kinder und kindeskinder.

16. Und als er neun und neunzig jahre alt war, welche er in gottesfurcht fröhlich zugebracht hatte, begraben ihn seine freunde.

17. Und all sein geschlecht blieb in heiligem wandel und leben also, daß sie angenehm waren vor Gott und den leuten, und allen, die im lande wohnten.

Ende des Buchs Tobias.

Das